№ 5654. Sonnabend, 11. September. 1869.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Lotterie.

3. Klasse. 2. Ziehungstag am 9. Sept. Es fielen 17 Gewinne zu 80 Rℓ auf No. 10,282 15,330 27,426 39,729 40,681 42,123 46,773 49,499 58,422 63,007 63,609 68,231 68,892 71,165 71,655 76,738 93,194. 31 Gewinne zu 60 Rℓ auf No. 1734 2259 3151 12,657 14,366 14,555 16,469 16,592 20,277 22,683 22,809 33,469 35,378 39,092 44,372 51,400 51,413 55,325 61,595 62,039 62,855 64,767 65,227 71,335 75,349 82,807 86,792 89,420 90,057 90,487 90,944.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 10. Septbr., 7½ Uhr Abends.

Paris, 10. Sept. Aus Saint Cloud wird dem Wolff'schen Telegr.-Büreau gemeldet, daß der Kaiser eine gute Nacht hatte; die gestrige Ausfahrt hat ihn nicht angegriffen. Ob heute der beabsichtigte Spaziergang stattfindet, ist wegen ungünstigen Wetters zweifelhaft geworden.

LC. **Berlin**, 9. Sept. [Der projectirte Steuer-Zuschlag.] Nach den neuesten Nachrichten aus den Kreisen der Officiösen ist der alte Plan der Regierung wieder aufgenommen, zur Erhöhung der Einnahmen keine neuen Steuern vorzuschlagen, sondern die Genehmigung eines Zuschlags von 25 resp. 33⅓% zu den direkten Steuern zu verlangen. Nach der üblen Aufnahme, welche die verschiedenen Projecte neuer Steuern gefunden haben, und nachdem man die Gewißheit erlangt hat, daß es trotz aller Finanzkünste nicht möglich sein wird, ohne Schaffung neuer Einnahmequellen das Budget ins Gleichgewicht zu bringen, ist dies sehr wahrscheinlich. Der Finanzminister war, wenn er auch vielleicht einzelne der neuen Steuerprojekte mit ganz besonders günstigen Augen betrachtet hat, doch stets ein großer Freund solcher Zuschläge, und er hat dies auch ganz offen in der letzten Landtags-Session bei Vorlage des Budgets ausgesprochen: „Nach den alther gebrachten Grundsätzen", so sagt er, „wonach die laufenden Einnahmen die Ausgaben decken sollen, wäre der Steuerzuschlag das correcteste Mittel; ich will auch nicht verhehlen, daß dahin mein Vorschlag gerichtet war. Die Steuerkraft des Landes kann einen solchen Steuerzuschlag ertragen". Wenn nun Hr. v. d. Heydt dieses correcteste Mittel vorschlägt, so wird es sich, neben anderen wichtigen Fragen, doch auch sehr darum handeln, zu welchen Steuern dieser Zuschlag gemacht werden soll? Nach der allgemeinen Annahme wird man die Einkommensteuer, die Klassensteuer und die Schlacht- und Mahlsteuer auswählen, um durch eine Erhöhung derselben das Deficit zu decken. — Die öffentliche Meinung hat seit Jahren sich mit Entschiedenheit gegen die Schlacht- und Mahlsteuer ausgesprochen und die Regierung theilt diese Abneigung, denn sonst würde sie nicht dieser Aufhebung der Steuer in einer großen Anzahl von Städten vorschlagen. Ist es nun gerathen, eine Steuer, deren Unwirthschaftlichkeit man anerkannt, noch zu erhöhen? Sicherlich nicht und doch muß, wenn ein Zuschlag zur Klassensteuer erhoben werden soll, ein solcher auch auf die Schlacht- und Mahlsteuer gelegt werden, denn diese ersetzt in den betreffenden Städten die Klassensteuer. Nun wäre es allerdings sehr einfach, sowohl die Schlacht- und Mahlsteuer, als auch die Klassensteuer aus der Liste der Steuern, zu denen ein Zuschlag erhoben werden soll, zu streichen, aber man kann doch den Zuschlag nicht allein auf die Einkommensteuer legen, derselbe müßte ja alsdann hundert und mehr Procent betragen. Um dies zu vermeiden, möge man, wenn sich der Zuschlag als eine Nothwendigkeit herausstellen sollte, die Klassensteuer und die Schlacht- und Mahlsteuer durch die Grund- und Gebäudesteuer ersetzen.

— In Hadersleben haben die dänisch-gesinnten Bewohner Schleswigs eine Versammlung abgehalten und beschlossen, eine Adresse an den König zu richten, in welcher derselbe um die im Prager Frieden verheißene Abstimmung ersucht wird. Die in dänischer Sprache abgefaßte Adresse, zunächst von 70 Personen unterzeichnet, soll durch ganz Nordschleswig colportirt (aufgefordert zur Unterschrift ist jeder Nordschleswiger, der das 21. Jahr vollendet hat) und alsdann von einer Deputation von 7 Personen: Kryger, Ahlmann, Larsen, Callsen, Skau, Detlefsen (Leksgaarde) und H. Jensen (Flensburg) als Massenpetition in Berlin überreicht werden. Für den Fall der Abweisung ist ferner beschlossen, daß diese Deputation nach Wien reisen und dort beim Kaiser Beschwerde führen soll.

— Wie dem Schweizer „Bund" berichtet wird, ist man neuerdings in Konstantinopel auf die in der Schweiz stattfindenden Werbungen für den Vicekönig von Aegypten aufmerksam geworden. Schweizer, die 25 Jahr alt sein müssen, werden auf 3 Jahre angeblich für die Municipalgarde in Alexandrien geworben, und erhalten 6 Fr. täglich mit Berechtigung zur Pension. Vor einigen Jahren wurde ein ähnliches Corps aus dem aufgelösten österreichischen Freiwilligen-Regiment als Garde des Vicekönigs geworben. Dieses Corps mußte aber auf Vorstellungen der Pforte aufgelöst werden und die Leute wurden zurückgebracht.

— Zur Aufstellung eines Systems für die Neugestaltung der Volkserziehung nach Friedrich Fröbels Ideen ist von dem allgemeinen Lehrertag eine Commission niedergesetzt worden. Der geschäftsleitende Ausschuß derselben macht bekannt, daß die Commission auf dem vom 26. September bis 2. October in Frankfurt a. M. abzuhaltenden Philosophen-Congreß vertreten sein wird, und ladet zur Theilnahme an demselben ein. Es wird hinzugefügt, daß eine Denkschrift über die Reform der Volkserziehung an die Regierungen und Schulbehörden Deutschlands versandt werden soll.

— Wie man hört, liegt es in der Absicht der Regierung, die See-Artillerie-Abtheilung um eine Compagnie zu verstärken, der Antrag dazu wird aber erst im nächsten Jahre an den Reichstag gebracht werden, weil die jetzige Finanzlage eine solche Vermehrung nicht gestattet. Die See-Artillerie-Abtheilung weist jetzt nur eine Stärke von 3 Compagnien auf, welche außer dem Major als Abtheilungs-Commandeur und dem Adjutanten, Büchsenmacher, dem Schreiber- und Bedienungs-Personal bestehen: aus je einem Hauptmann, einem Premier- und zwei Seconde-Lieutenants, einem Feldwebel, fünf Sergeanten, 5 Unteroffiziere erster und vier Unteroffiziere zweiter Klasse, 6 Obergefreiten, 16 Gefreiten, 3 Spielleuten, 107 Kanonieren, einem Lazareth-Gehilfen und vier Oekonomie-Handwerkern. In einer gleichen Stärke liegt es jetzt in der Absicht, eine vierte Compagnie für das Bataillon zu errichten.

— In dem Bureau des General-Agenten der „Albert", Georg Lewine, hat, wie die „Ger.-Ztg." mittheilt, am Dienstag von Seiten des Polizei-Präsidiums eine Beschlagnahme der Geschäftsbücher und übrigen Scripturen stattgefunden. Wahrscheinlich ist diese Maßregel bereits eine Folge der Schritte, die von dem in der Versammlung vom Sonnabend gewählten Comité unternommen worden sind. Die Beschlagnahme soll sich auch auf die Quittungen erstreckt haben, die von den Liquidatoren in London hierher geschickt wurden, um den Policen-Inhabern ausgehändigt zu werden, die zur Erhaltung der Rechtskraft ihrer Policen etwa geneigt wären, bei dem vormaligen Generalbevollmächtigten Prämien einzuzahlen.

Neustadt (Posen), 7. Sept. [Amtsentsetzung.] Der „Pos. Ztg." wird von hier beschrieben: Der Bürgermeister Walther, welcher vor ungefähr 2 Jahren zum Bürgermeister hiesiger Stadt gewählt und im November 1867 in sein Amt eingeführt worden, hatte bis jetzt die Bestätigung der Regierung in Posen nicht erhalten. Derselbe ist nun heute durch den Kreislandrath plötzlich seines Amtes entsetzt worden, weil er (laut der Verfügung der Königl. Regierung) den gehegten Erwartungen nicht entsprochen. Auf Anordnung des Landraths fand auch heute eine außerordentliche Stadtverordneten-Sitzung statt, in welcher ersterer die Stadtverordneten von der Entsetzung des Bürgermeisters in Kenntniß gesetzt und denselben gleichzeitig aufgegeben hat, womöglich bis zum 1. October mit einer Neuwahl vorzugehen.

Schweiz. In Basel ist am Dienstag der internationale Arbeiter-Congreß eröffnet, der von 61 Delegirten besucht ist. Auf der Tagesordnung des Congresses stehen folgende Fragen: „1) Die Frage des Grundeigenthums. 2) Das Erbrecht. 3) In welchem Maß kann der Credit unmittelbar von der arbeitenden Klasse ausgeübt werden? 4) Die Frage der allgemeinen Erziehung. 5) Der Einfluß der Trades' Unions (Gewerksgenossenschaften) auf die Emancipation der arbeitenden Klasse." Ueber die Frage, ob auch die „directe Gesetzgebung durch das Volk verhandelt werden solle, entspann sich eine Debatte. Hr. Liebknecht erklärte, sociale Revolution predigen, ohne die politische, heiße politische Reaction machen und im Namen der deutschen Arbeiter, die er vertrete, müße er jeden Versuch, die Arbeiter durch ausschließliche Behandlung der socialen Frage von der politischen Action abzuhalten, auf das Entschiedenste bekämpfen. Der Congreß beschloß nach Erledigung der oben genannten 5 Punkte die Frage der directen Gesetzgebung zur Debatte zu bringen.

Frankreich. Paris, 7. Sept. Man kündigt umfassende Veränderungen im Personal der Präfecten an. Forcade de la Roquette wird die Wahlprüfungsdebatten durch Aufopferung derjenigen Präfecten, deren allzu diensteifriges Verhalten nicht einmal mit Erfolg für die officiellen Candidaturen gekrönt worden ist, einigermaßen ihrer Schärfe zu entkleiden versuchen. Auch von Haußmanns Entlassung ist wieder einmal die Rede und sollen die Herren Leroy und Chevreau, der erstere Präfect in Rouen, der letztere in Lyon, Aussichten haben, denselben zu ersetzen. — Ueber Gambetta's Gesundheitszustand erfährt der „Rappel" aus Vevey, daß derselbe sich soweit gebessert hat, um eine baldige Wiederherstellung hoffen zu lassen.

Vermischtes.

Leipzig. [Spiritisten.] Unter den überaus zahlreichen Vereinen und Gesellschaften mit welchen Leipzig gesegnet ist, schreibt man der „Allg. Ztg.", macht neuerdings die Secte der „Spiritisten" viel von sich reden. Dieselbe recrutirt sich aus Leuten der verschiedensten Bildungsgrade, welche aber in dem Glauben übereinstimmen, daß man im Stande sei Geister zu citiren, und von denselben Aufschluß über schwierige Probleme der Politik, Religion, Rechts- und Heilwissenschaft rc. zu erlangen und zwar mit Hilfe eines Storchschnabels, durch welchen der unter mancherlei Ceremonien citirte Geist seine Meinung telegraphirt. Ein Mitglied läßt sich eben jetzt von Dr. Martin Luther die Offenbarung Johannis erklären, und ein anderer belästigt den seligen Rafael, um zur Ausführung eines Gemäldes den guten Rath des großen Meisters einzuholen. Die Spiritisten treiben ihre Sache mit einem heiligen Ernst, und es will scheinen, als ob die Zahl ihrer Anhänger in steter Zunahme begriffen sei.

— Die Stadt Sturmitza in Macedonien ist abgebrannt, 1200 Häuser, zwei Kirchen und die Schulgebäude sind ein Raub der Flammen geworden.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 10. Septbr. Aufgegeben 2 Uhr 16 Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, Sept. . .	67	67¼	3½% ostpr. Pfandb.	—	71 4/8
Roggen befestigend			3½% westpr. do.	70 5/8	71 2/8
Regulirungspreis	51	50 7/8	4% do. do.	79	78
Sept.	51	50 7/8	Lombarden . . .	131 4/8	131 2/8
Sept.-October .	51	50 7/8	Lomb. Prior.-Ob.	237	237 4/8
April-Mai . . .	49 4/8	49 4/8	Oestr. Nation.-Anl.	56	56
Rüböl Sept. . .	12 19/24	12⅝	Oestr. Banknoten	83 6/8	83 3/16
Spiritus matter			Russ. Banknoten.	76 4/8	76 2/8
Sept.	16 7/12	16⅔	Amerikaner . . .	87⅝	87 5/8
Sept.-October .	16	16 1/12	Ital. Rente . . .	51 6/8	51 7/8
5% Pr. Anleihe .	101	100 6/8	Danz. Priv.-B. Act.	—	104
4½% do.	93 2/8	93 2/8	Wechselcours Lond.	—	6.24 3/8
Staatsschuldsch. .	81 1/8	81 1/8			

Fondsbörse: Schluß fest.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Bremerhaven, 8. Sept.: Klaasina Jantina, Bloemendaal; — von Cardiff, 4. Sept.: Wodan, Schivelbein; — von Gloucester, 6. Sept.: Concordia, Schmeer; — von Plymouth, 6. Sept.: Hertha, Wilken; — Trabant, Krohn.

Angekommen von Danzig: In Bremerhaven, 8. Sept.: Johanna, Schäffer; — Juliane Renate (SD), Hammer; — in Dublin, 6. Sept.: Adler, Niemann; — in Westhartlepool, 5. Sept.: Louise Hingst.

Meteorologische Depesche vom 10. September.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	339,2	11,0	SO	schwach	heiter.
7	Königsberg	339,2	11,5	SO	s. schwach	heiter.
8	Danzig	339,1	9,7	SSW	schwach	heiter.
7	Cöslin	337,6	12,0	SO	schwach	heiter.
6	Stettin	337,6	11,4	WSW	schwach	heiter.
6	Putbus	335,0	12,6	SW	schwach	fast heiter.
6	Berlin	335,9	12,1	SO	schwach	heiter.
6	Köln	333,5	14,9	SSO	mäßig	heiter.
7	Flensburg	336,7	12,6	SO	schwach	heiter.
7	Haparanda	334,7	7,4	S	still	bedeckt.
7	Helsingfors	338,3	10,1	WSW	schwach	Nebel.
7	Petersburg	339,1	10,7	SW	schwach	heiter.
7	Stockholm	337,6	12,2	SSO	schwach	fast heiter.
7	Helder	334,4	15,1	SSO	schwach.	

Literarisches.

Welche Richtung ist der Schafzucht Norddeutschlands der Concurrenz des Auslandes gegenüber zu geben? von H. Settegast. Breslau, bei Wilh. Gottl. Korn. 1869. 8°. 54 S.

„Spät kommt Ihr zwar, Graf Isolan, indeß Ihr kommt", so darf man dem Verfasser dieses Buches zurufen und fast könnte man auch hinzufügen, „der weite Weg entschuldigt Euer Säumen." Denn ein weiter Weg fürwahr, der Sprung vielmehr und ein schwieriger Entschluß ist es für Jemand, der wie Settegast die Wollkunde und Wollzucht mit ebensoviel Vorliebe wie Geschick als Specialität getrieben hat, von dem fast erreichten Ideale dieser Richtung bis zum ausschließlichen Fleischschaf. Welches Maß von Besonnenheit und Selbstverleugnung gehört dazu, den Errungenschaften eines jahrzehntelangen eifrigen Studiums zu entsagen, um einem neuen Zweige des Schaffens und Forschens sich zuzuwenden, der an die Stelle des andern treten will, nachdem dieser durch die Entwickelung der Dinge nicht blos seine alleinige, sondern auch seine vorwiegende Bedeutung verloren hat.

Zur Characteristik des Buches selbst wird es genügen, folgende Stellen aus demselben anzuführen: „S. 32. „Es ist an der Zeit, mit dem Geständniß nicht länger zurückzuhalten, daß unter den heutigen veränderten Markt- und Wirthschaftsverhältnissen Deutschlands dem Negrettischaf in Zukunft eine größere Berechtigung nicht zugesprochen werden kann, als dem Electoralschafe, d. h. im Allgemeinen keine"; u. S. 39. „Man möge nicht verkennen, daß das Merino-Kammwollschaf — nenne man es nun so oder anders — doch immer nur als brauchbares Material für eine Uebergangsperiode angesehen werden kann. Es concurrirt nach dem Obenangeführten mit Southdown-Merirokreuzungen, welche letzteren sich gemeinhin billiger werden beschaffen lassen und nach dem vorhin Erwähnten den Kulturzuständen und der Entwickelung des Fleischmarktes leichter zu folgen vermögen. Das Rambouillet-Schaf verleugnet seine Merinonatur nicht und es ist ein eitles Bemühen, es zum Fleischschaf umbilden zu wollen."

Auch Settegast will jetzt die Fleischschafzucht; auch er hält das Southdown für das den deutschen Verhältnissen zu diesem Zwecke am meisten angemessene Thier. Lichtvoll und elegant, wie des Verfassers Darstellungen alle, ermangelt die vorliegende Schrift auch der Anregung zu durchschlagenden practischen Unternehmungen nicht. Zur Ueberwindung der Hindernisse, welche der Fleischschafzucht in dem noch wenig ausgebildeten Markte für Fettvieh entgegenstehen, will Settegast Genossenschaften zur Verwerthung des Fettviehes an den größeren Marktplätzen, wie Berlin, Hamburg, London rc. gegründet wissen und giebt Anleitung dazu in einem beispielsweise aufgestellten Statutsentwurf. Freilich ist dabei Settegast der Gegenwart um einen großen Schritt voraus. Denn Genossenschaften unter den Landwirthen können, in ihrer höchsten fruchtbringenden Entfaltung wenigstens, nur gedacht werden, wenn unter den Landwirthen dasjenige Selbstbewußtsein ein mehr allgemeines geworden sein wird, welches nur mit seiner eigenen freien Kraft arbeiten will und jede Staatsunterstützung als schädlich und als unwürdig von sich weist.

Zur Characteristik des Prinzen Napoleon.

schreibt der „Figaro": Eines Tages befand ich mich in einem Rauchcabinet des Palais Royal. Meine Augen fielen auf ein hübsches Portrait-Medaillon des Prinzen Napoleon, das auf mich einen ganz besonderen Eindruck machte. Ich fragte mich abwechselnd: Ist das der Prinz? Ist es Napoleon I.? Ist es Nero? Und es war doch wahrhaftig das Portrait des Prinzen. Es war aber zugleich der Nero auf den alten Medaillons und der Napoleon I., wie er durch moderne Stahlstiche dargestellt wird. Wer die Ader zum Romanschriftsteller hätte, könnte mit etwas Geschichte und mit viel Phantasie herausspintisiren, daß die Familie Bonaparte von einem unbekannt gebliebenen Sohne des Nero herstammt. — Im J. 1822 von einem corsischen Vater und von einer deutschen Mutter erzeugt, hat der Prinz von dem Einen den heftigen Geist und von der Anderen eine apathische Natur. Er läßt sich bis zur Brutalität hinreißen und ist indolent bis zur Gleichgiltigkeit. Durch ein Gefühl philosophischer Sorglosigkeit, die mehr eine Sache der Gewohnheit als der Berechnung ist, giebt er wenig auf die Liebe des Volkes, und er würde sich nie die geringste Mühe geben, und sich nicht das kleinste Opfer auferlegen, um dessen Sympathie zu gewinnen oder seinen Enthusiasmus zu wecken. Er wird nie etwas Anderes als der Führer einer platonischen Opposition sein. Das thatkräftige Handeln macht Sorgen und verdirbt die Existenz. Der Prinz hat viel vom Sybariten an sich. Er will seines Daseins sorgenlos und mühelos genießen, und er liebt vorzugsweise, mit den Massen vergnügt zu sein. Um nicht unter dem Zwange zu leiden, den sich gewöhnlich die Menge auferlegt, setzt er diese gleich vorwegs ins Reine, daß sie mit ihm nicht viel Wesens und Aufhebens zu machen braucht. In dieser Beziehung erinnert der Prinz Napoleon an den Prinzen von Wales zu Anfang des laufenden Jahrhunderts, der ein Freund von Brummel war. Er gleicht ihm aber nicht in den Ansichten über das Duell, das er abzuschütteln wußte, als ihm der Herzog von Aumale eine Herausforderung schickte und sagen ließ, daß er ihn acht Tage lang in Belgien erwarte. Sich derangiren und vielleicht noch tödten zu lassen, das paßte dem Prinzen Napoleon nicht. Dennoch glaubte er, sich deshalb mit dem Kaiser berathen zu müssen. Als ihn eine hohe Dame gewahrte, rief sie: „Prinz, ich glaubte Sie auf dem Wege nach Brüssel!" Der Kaiser antwortete trocken: „Vetter, wenn man einen Rath in einer Ehrensache verlangt, will man sich gewöhnlich nicht schlagen." — Eines Tages dinirte der Prinz mit Emilie de Girardin. Die Conversation wurde lebhaft und zwanglos, und der Prinz richtete plötzlich an Girardin die Frage: „Wenn der Zufall oder auch die Ereignisse mich zum Kaiser machen würden, was ich nicht wünsche, was würden Sie thun? — „Prinz," erwiderte Girardin, welcher damals Chef-Redacteur der „Presse" war, „ich würde eine Eisenbahnkarte nach Straßburg lösen und das Ende Ihrer Regierung in Baden abwarten."

Verantwortlicher Redacteur: Dr. C. Meyen in Danzig.

Die am 8. d. Mts. stattgefundene Verlobung unserer Tochter **Henriette** mit dem Kaufmann Herrn **Alexander Löwenstein** zeigen hiermit Verwandten und Freunden ergebenst an.
Dirschau, den 10. September 1869.
S. Lilienthal
und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Henriette Lilienthal,
Alexander Löwenstein.

Bekanntmachung.

In der **Ascher Meyer**'schen Concurssache ist der Concurs durch Ausschüttung der Masse zufolge Beschlusses vom heutigen Tage beendet worden.

Rosenberg, den 6. September 1869.
Königl. Kreis-Gericht.
(6600) 1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In der **Lewandowski**'schen Concurssache ist zufolge Beschlusses vom heutigen Tage der Concurs durch Ausschüttung der Masse beendet worden.

Rosenberg Wpr., den 6. Sept. 1869.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (6599)

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,
den 25. Juni 1869.

Das dem Kaufmann **Otto Jsecke** gehörige Grundstück St. Albrecht No. 45 des Hypothekenbuchs, abgeschätzt auf 3822 Thlr. 20 Sgr. 6 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein im Bureau V. einzusehenden Taxe, soll am

5. October 1869,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (4727)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht zu Conitz
den 30. Mai 1869.

Das dem Besitzer **August Lahn** gehörige Grundstück Harmsdorf No. 2, abgeschätzt auf 6795 Rthlr. 14 Sgr. 7 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 21. December 1869,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (4700)

Ich bringe hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß durch Verfügung Seiner Excellenz des Herrn Justizministers vom 6. September 1869 genehmigt worden ist, daß die Vertretung in meinen Rechtsanwaltsgeschäften während eines vorläufig bis zum 1. December d. J. mir ertheilten Urlaubes durch den Kammergerichts-Referendarius Herrn **Steinbrück II.** erfolgt. — Die Aufnahme von Notariatsacten erfolgt wie bisher durch mich in meinem Geschäftszimmer zu **Rosenberg.** (6601)

Rosenberg, den 9. September 1869.
Der Justiz-Rath
Bluhm.

Dampfer-Verbindung
Danzig—Stettin.

Dampfer „Colberg", Cpt. Streeck, geht Dienstag, den 14. d., von hier nach Stettin.
Näheres bei
Ferdinand Prowe,
(6622) Hundegasse 95.

Correns- und Probsteier

(Original-) Saatroggen offerire.
(6274) **W. Wirthschaft.**

Frische Rüb- u. Leinkuchen

offeriren (4624)
Alexander Makowski & Co.,
Poggenpfuhl No. 77.

Institutsgelder

hat gegen erststellige, sichere Hypotheken in größeren Posten auf Güter zu begeben
T. Tesmer, Langgasse 29,
Haupt-Agent der Preuß. Hypotheken-Act.-Bank.

Emser Pastillen

in ganzen und halben Schachteln à 10 Sgr. und 6 Sgr. nebst Gebrauchsanweisung halten stets in großen Quantitäten auf Lager die
Adler-Apotheke, 4. Damm No. 4 und
Elephanten-Apotheke, Breitgasse 15.

NB. Jede Schachtel muß mit einem Enveloppe, sign. „Staats-Controle", geschlossen sein.

---

v. Conradi'sches
Schul- u. Erziehungsinstitut
zu Jenkau bei Danzig.

Das Winterhalbjahr beginnt Donnerstag, den 14. October c. Die Pension (für den Unterricht, für die Erziehung, für Wohnung, Beköstigung, Heizung, Licht, Vereinigung der Wäsche und für ärztliche Behandlung in Krankheitsfällen) beträgt 150 Thlr. jährlich. Anmeldungen nehme ich schon jetzt entgegen.
Dr. Eichhorst,
(6306) Institutsdirector.

Ein Brennapparat,

bereits gebraucht, jedoch wohl erhalten, wird innerhalb der Kreise Thorn, Culm oder Strasburg W.-Pr. zu kaufen gesucht.

Gefällige Offerten nimmt der Hotelbesitzer **Th. Gudowitz** im Hotel Copernicus in Thorn entgegen. (6567)

Die Seiden-, Wollen-Färberei und Druckerei
Ankerschmiedegasse 7
von **J. A. Bischoff**

empfiehlt sich angelegentlichst zur bevorstehenden **Herbst-Saison.** Daselbst werden sämmtliche seidene, halbseidene, wollene und halbwollene, Double- und Tuch-Stoffe, sowie Spitzen und Blonden aller Art in den verschiedensten Farben aufgefärbt und bedruckt, wovon neue Muster vorliegen; auch wird Batist, Piqué, Kattun aller Art gebleicht u. mit den modernsten Mustern und Farben, als: lichtblau, ponceau, orange, gelb, braun und schwarz waschächt bedruckt, ebenso empfehle Gold- und Silberdruck für Tischdecken rc. (6520)

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

Havre anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Westphalia,	**Mittwoch,**	**15. Sept.**	Morgens	***Teutonia,**	**Sonnabend,**	**2. Oct.**
Hammonia,	**Mittwoch,**	**22. Sept.**		***Holsatia,**	**Mittwoch,**	**6. Oct.**
Silesia,	**Mittwoch,**	**29. Sept.**		***Allemannia,**	**Mittwoch,**	**13. Oct.** Morgens

Die mit * bezeichneten Schiffe laufen Havre nicht an.

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Rthlr. **165,** zweite Cajüte Pr. Crt. Rthlr. **100,** Zwischendeck Pr. Crt. Rthlr. **55.**

Fracht £ 2. — pro 40 hamb. Cubikfuß mit 15 pCt. Primage, für ordinäre Güter nach Uebereinkunft. (1502)

Briefporto von u. nach d. Verein. Staaten 4 Sgr.; Briefe zu bezeichnen: „pr. Hamburger Dampfschiff", und zwischen **Hamburg** und **New-Orleans,**
auf der Ausreise **Havre** und **Havana,** auf der Rückreise **Havana** und **Havre** anlaufend.

Saxonia	**25. September,**	**Teutonia**	**20. November,**
Bavaria	**23. October,**	**Saxonia**	**18. December,**

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Rthlr. **180,** Zweite Cajüte Pr. Crt. Rthlr. **120,** Zwischendeck Pr. Crt. Rthlr. **55.**

Fracht L. 2. 10. per ton von 40 hamb. Cubikfuß mit 15% Primage.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, so wie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe allein concessionirten General-Agenten **H. C. Platzmann in Berlin,** Louisenplatz 7.

5% Kreis-Obligationen

sind zu haben bei
W. Wirthschaft,
(6274) Gerbergasse No. 6.

2-Adler-Küstenheringe

empfehlen vom Lager zu billigem Preise
Alexander Prina & Co.,
(6615) Gr. Gerbergasse No. 4.

Prima Stärke-Syrup

offerirt
Carl Treitschke,
Comtoir: Wallplatz No. 12.

Orange Schellack in Kisten

offerirt (6530)
Carl Treitschke,
Comtoir: Wallplatz No. 12.

Gegen
Maul- und Klauenseuche

offerirt ein billiges, ganz sicher wirkendes Mittel die **Rathsapotheke.**

Brunnenbauten, Wasserleitungen, Springbrunnen, Saug-Pumpwerke bis 1200 Fuß Länge, sowie Bohrversuche und Bohren artesischer Brunnen bis 600 Fuß Tiefe, mit 12 Zoll Bohrlochweite, werden gut, schnell und billig ausgeführt durch
A. Vollhass,
Brunnen- und Rohrmeister
(6137) **in Posen.**

Gute große weiße und blaue Eßkartoffeln in kleinen und großen Quantitäten sind in **Bankau** zu haben. (6605)

Heilung des Stickhustens.

Herrn Hofl. Johann Hoff, Berlin.

Posen, 4. Juli 1869. Ihr berühmtes Malzextrakt ist mir zur Ernährung und Kräftigung des Körpers in meiner Reconvalescenz ärztlich verordnet worden. Von dem während meiner Krankheit mich so furchtbar quälenden Stickhusten hat mich der Gebrauch Ihrer Brustmalz-Bonbons befreit.
Carl Hiller, Concipient.

Rezow, 21. Juli 1869. Ihre Malz-Chocolade hat sich als heilsam bewährt.
Fr. v. d. Schulenburg.

Modern, 6. Juli 1869. Ihre Brustmalz-Bonbons erweisen sich gegen den Husten von vortrefflicher Wirkung.
Baron Karg, K. K. Rittmeister.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt 38 u. **J. Leistikow** in Marienburg. (6377)

1000 Rthlr. sind à 6 % zur ersten Stelle hypothekarisch zum 1. October cr. zu bestätigen. Näheres Leegerthor, Wallplatz 2.

Eine Apotheke, über 6000 Rthlr. rein. Med.-Umsatz, Selterw.-Fabrik, mit schön. Wohngebäude und in bester Lage am Markt, in einer Gymn.-Stadt Westpreußens, ist bei 12,000 Rthlr. Anzahlung zu verkaufen. Hypotheken fest. Wo? ertheilt Auskunft die Expedition dieser Zeitung unter 6528.

Southdown-Böcke,



drei Stück, 13 Monat alt, sprungfähig und reinblütig, verkäuflich in **Alt-Rothhof** bei Marienwerder.
(6389) **Weishaupt.**

Die **Leihbibliothek** von **Henriette Mierau,** Heil. Geistg. 128, 1 Tr., empfiehlt sich, mit den neuesten Werken versehen, zu zahlreichem Abonnement.

Auf dem Freischulzerei-Gute zu Alt-Kyschau bei Neu-Paleschken stehen

150 starke Hammel

zum Verkauf. (6574)

In Groß-Saalau bei Praust ist die Stelle des zweiten Inspectors zu besetzen. Nur persönliche Meldungen werden berücksichtigt. (6484)

Arzt-Gesuch.

Die Niederlassung eines **zweiten Arztes** in hiesiger Stadt wird vielerseits gewünscht. Derselbe findet lohnende und bei vorhandener Tüchtigkeit eine fixirte Praxis von circa 300 Thlr. jährlich. Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete. (6525)

Mühlhausen, den 8. September 1869.
Rusch,
Bürgermeister.

Ein gut empfohlener, unverheiratheter

Gärtner

wird zum 1. Octbr. verlangt nach Gr. Watkowitz pr. Rehof. (6526)

Für ein gebildetes Mädchen von 16 Jahren wird eine Stelle in einem Putz- oder Tapisserie- oder Kurzwaaren-Geschäft gesucht. Gehalt wird vorl. nicht beansprucht, doch liebevolle Aufsicht von Seiten der Hausfrau. Sprache poln. und deutsch. Näheres durch **O. Zimmermann** in Marienburg. (6392)

Tüchtige Schriftsetzer,

welche nicht dem Verbande angehören, finden in unserer Offizin dauernde Condition. Gezahlt wird 2⅔ Sgr. pro 1000 n u. 25 Sgr. pr. Woche Entschädigung für Nachtarbeit.
F. Hessenland's Buchdruckerei
(6506) **Stettin.**

Gesucht

wird ein Wirthschafts-Inspector zum 1. October, der bei freier Disposition eine baare Caution von 1500—2000 Rthlr. zu erlegen im Stande ist. Adr. unter S. P. poste restante Danzig.

Eine Dame,

die mehrere Jahre die Wirthschaft auf einem großen Gute geleitet und als Repräsentantin der Häuser fungirt hat, wünscht zum 1. Octbr. eine ähnliche Stellung oder als Gesellschafterin bei einer Herrschaft, wo sie die innere Wirthschaft beaufsichtigen kann. Möblement und Betten können mitgebracht werden. Adressen unter No. 6208 sind in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Agenten-Gesuch.

Tüchtige Agenten und Provisionsreisende, welche Schreibmaterialien-Handlungen, Buchhandlungen, Buchbinder rc. rc. besuchen, werden von einer leistungsfähigen und renommirten Fabrik gesucht. Fco. Offerten unter E. & M. No. 5000 poste restante Nürnberg. (6565)

Ein erfahrener Landwirth, verheirathet, wünscht die Administration eines größeren Gutes zu übernehmen. Nähere Auskunft ertheilen die Herren:
Ogilvie auf Stragna pr. Proekuls,
Maul auf Sprindt pr. Insterburg,
Chr. Zenthoefer in Gumbinnen.
J. Reitenbach auf Plicken bei Gumbinnen,
J. P. Frentzel, Noruszatszen pr. Gumbinnen.
(6397)

Junge Männer, welche sich an meinem **deutsch-franz.-engl. Privatunterricht** betheiligen wollen, ersuche ich, sich wegen Einrichtung der Curse, bald bei mir melden zu wollen.
(6604) **Dr. Kozer,** Karpfenseigen 23,

Ausschuss-Habana-Cigarren

empfehlen wir Liebhabern einer vollen aber milden Qualität als etwas ganz Vorzügliches, bei Entnahme von 1/10-Kistchen zum Grossopreise von

No. 1 in	**Regalia fac.**	20 Rthlr.	pr. Mille,
No. 3 in	**Media fac.**	20	„ „
No. 4 in	**Regalia fac.**	18	„ „
No. 5 in	**Conchas fac.**	16	„ „

Starklop & Heidemann
im provisorischen Locale
Langgasse 71, Hange-Etage.

Einige noch gut erhaltene Doppelfenster sind **billig** zu verkaufen Jopengasse 53, part.

Eine concessionirte Gouvernante und für eine höhere Töchterschule geprüfte Lehrerin, die musikalisch ist, sucht eine Stelle. Adr. in der Expedition dieser Zeitung unter 6606.

Zur gütigen Beachtung.

Ein solider, ehrlicher Mann (Materialist), der polnischen Sprache mächtig, welcher selbstständig etablirt gewesen, **verheirathet,** sucht in irgend einer Branche ein Engagement. Derselbe kann von seinen früheren Prinzipälen aufs Beste empfohlen werden. Gefällige Adressen werden baldigst erbeten unter No. 6612 in der Expedition dieser Zeitung.

Zum 1. October d. J. wird eine Erzieherin bei zwei kleinen Kindern aufs Land gesucht. Gefällige Meldungen nebst Einsendung der Zeugnisse werden erbeten unter Chiffre R. Z. poste restante Güldenboden. (6619)

Verpachtung.
Die zum Warnikeim'schen Gütercomplex

gehörigen, in Ostpreußen, Kreis Rastenburg, ¼ Meile vom Bahnhof Tolksdorf belegenen Vorwerke **Henriettenhof u. Droesch** mit ca. 1700 Morgen preuß., sollen vom 24. Juni 1870 ab verpachtet werden. Die Pachtbedingungen können bei Herrn **Rittmeister von Below,** Berlin, Louisenplatz No. 2, und bei Inspector **Bendrat** in Warnikeim per Tolksdorf eingesehen werden. Pachtliebhaber werden ersucht, ihre Gebote bei einem der Genannten bis zum 1. März 1870 abzugeben. (6315)

In der Weinberger Synagoge
sind zwei gute Sitze im Herren- und Frauenchor billig zu verkaufen oder zu vermiethen. Näheres Jopengasse No. 39, im Laden.

Gewerbe-Verein.

Dienstag, den 14. September cr., Abends 8 Uhr, findet in dem festlich geschmückten Gewerbehaus-Saale eine

Humboldt-Feier,

verbunden mit einer Abendtafel, statt.

Das Couvert kostet 10 Sgr. und liegt für die Theilnehmer bei dem Castellan eine Liste zur Unterzeichnung aus, die Dienstag Mittag geschlossen wird.

Spätere Meldungen müssen unberücksichtigt bleiben.

Gäste können eingeführt werden. (6617)

Der Vorstand.

Zuckau, den 16. Septbr.

Der Pfandschein No. 2552 der Danziger Privatbank ist heute Vormittag verloren worden. Finder wird ersucht, denselben gegen Belohnung **Langenmarkt 40, parterre,** abzugeben. (6614)

---

30 Thlr. Belohnung.

Nachträglich entdeckte ich, daß bei dem Einbruche am 8. d. M. früh unter Anderem auch ein gravirter silberner Theetopf (antikem Muster) und ein neusilberner Theekessel nebst Berceliuslampe, gestohlen sind. Demjenigen, der zur Wiedererlangung dieser Gegenstände verhilft, obige Belohnung. Vor dem Ankaufe wird gewarnt. (6623)
J. S. Stoddard,
Langefuhr No. 43.

Das **Humboldt's-Gedicht** zur Gedächtnißfeier des 100-jährigen Geburtstages desselben ist im Selbstverlage des Unterzeichneten erschienen und für 2½ Sgr. zu haben bei
Dr. **Rudloff,**
Frauengasse No. 29.

Bitte an edle Menschenfreunde!

In der Nacht vom 2. zum 3. d. Mts. sind zwei Oderkähne der Schiffer **Jacob Paulus** und **Johann Ruskowski** in der Weichsel zu Grunde gegangen. Beide Schiffer haben hierbei ihre sämmtliche Habe verloren und stehen mit ihren Familien von Allem entblößt da. Es ergeht hierdurch an alle edle Menschenfreunde die Bitte, das traurige Loos dieser Unglücklichen lindern zu helfen.

Die Expedition ist bereit, Gaben in Empfang zu nehmen.

Alte
Ambalema-Cigarren,

vorzüglich in Qualität, empfehlen wir bei Entnahme von 1/4-Kistchen zum Grossopreise von 11 Thlr. per Mille, und

Façon-Ambalema,

voll und milde, zum Grossopreise von 13⅓ Thlr. per Mille. (6610)
Starklop & Heidemann,
Langgasse 71, Hange-Etage.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.